

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das Belagerungskorps wurde dann frei. Ob es gelingen werde, die belgische Armee in Antwerpen gefangen zu nehmen, schien freilich sehr zweifelhaft. Teile von ihr waren bereits im Abmarsch erkannt.

Von der gleichen Bedeutung wie der nahe bevorstehende Fall von Antwerpen war die Beendigung der Aufstellung der neuen Reservekorps¹). Die Korps sollten am 10. Oktober kriegsverwendungsfähig und transportbereit sein, konnten also um die Mitte des Monats auf den Kriegsschauplätzen eintreffen. Sie bildeten zusammen mit dem Belagerungskorps von Antwerpen einen erheblichen Kraftzuwachs.

So bedeutungsvoll für die weiteren operativen Entschlüsse des Generals v. Falkenhayn die Gewißheit war, in etwa zwei Wochen über eine neue Heeresreserve in Stärke von acht Korps verfügen zu können, so schien es doch fraglich, ob es in der Zwischenzeit möglich sein würde, den deutschen Angriff in Fluß zu halten und einer etwaigen Flankenbedrohung aus der Richtung Armentières—Béthune zu begegnen. Der scharf nach Norden zurückgebogene rechte Heeresflügel mit seinen fast bloßliegenden rückwärtigen Verbindungen durfte einem übermächtigen Flankendruck nicht ausgesetzt werden. Ein örtlicher Mißerfolg konnte bereits verhängnisvolle Folgen haben. Die im Anmarsch befindlichen $2\frac{1}{4}$ Korps, XIV., XIX. Armeekorps²), denen am 8. Oktober die von der 2. Armee zur Verfügung gestellte 14. Infanterie-Division folgte, genügten nach Ansicht der Obersten Heeresleitung nicht, um gegen alle Überraschungen gesichert zu sein und zugleich die Offensive fortzusetzen. Es mußte versucht werden, schleunigst weitere Verstärkungen aus der Heeresfront heranzuführen.

Schweren Herzens entschloß sich General v. Falkenhayn, in den Argonnen und bei Roye Truppen aus der Front herauszuziehen. Der seit der Nacht vom 14. zum 15. September allen Wandlungen und Schwankungen zum Trotz in ihm lebendig gebliebene Gedanke, die feindliche Front durch eine Vereinigung von Flügel- und Frontangriffen zu erschüttern und ins Wanken zu bringen, wurde jetzt endgültig aufgegeben. Die 5. Armee wurde am 6. Oktober angewiesen, je eine Division des XVIII. Reservekorps und des XIII. Armeekorps unter dem Generalkommando des XIII. Armeekorps zum Abtransport bereitzustellen. Erleichtert wurde dieser Entschluß durch die Meldung der 5. Armee, daß der Angriff in den Argonnen sich immer mehr den Formen des Festungskrieges anpasse, eine operative Auswirkung also für absehbare Zeit nicht in Aussicht stand. Der Plan einer Offensive westlich der Argonnen wurde damit endgültig aufgegeben.

Die Absicht, bei Roye Kräfte freizumachen, begegnete bei den dort

¹) S. 272 ff. — ²) Die 48. Infanterie-Brigade des XIX. Armeekorps war noch bei der 3. Armee.